

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 42 (2016)
Heft: 6

Vorwort: Editorial
Autor: Krebs, Marcel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Dass der Sport positive Effekte auf Körper und Wohlbefinden hat und damit der Gesundheit dient, haben die meisten von uns bereits als Kind mit auf den Weg bekommen. Der Eintritt in einen Verein war – vor allem für die Erwachsenen – ein deutlicher Hinweis darauf, dass hier auch etwas für die Gesundheit getan wird. An den Spieltagen standen unsere Väter an der Seitenlinie und motivierten/drängten uns zu Höchstleistungen. Mit der Kippe im Mundwinkel und/oder einem Bier in der Hand schrien sie ins Spielfeld und diskutierten lautstark mit anderen Vätern über die Taktik des Trainers und darüber, wie talentiert ihr Nachwuchs doch sei. Mit zunehmendem Alter kamen dann im Kontext des Vereins weitere Sozialisationsorte und -instanzen hinzu. Wir wurden in Stammtischkulturen und deren Trinkrituale eingeführt und durften an Dorffesten den Zapfhahn bedienen – wir wurden als Individuen sichtbar und fühlten uns ernst genommen. Nicht zuletzt der Übertritt von der Jugendriege in den Turnverein war dabei ein deutliches Zeichen, dass nun der Übergang ins Erwachsenenalter begann. Wir fingen an, mit unserer Lebensführung zu experimentieren und markierten damit immer auch mit, dass wir diese nun fortan selbstbestimmt zu meistern gedachten – temporärer Kontrollverlust inklusive.

Natürlich ist der Sportverein nicht der einzige Ort, an dem eine (exzessive) Normalität des Konsums vorgelebt wird und wo viele Jugendliche ihre ersten Trinkerfahrungen machen. Der Sport mag auch tatsächlich gesund sein, aber der Kontext des Sportes – das Vereinsleben, das Sportlager – bildet ein soziales Milieu, welches vor (übermässigem) Konsum nicht schützt resp. in welchem oft nicht verantwortungsvoll in den Konsum hineinsozialisiert wird.

Diese Erkenntnis hat zum Präventionsprogramm «cool and clean» geführt, welches in den letzten 13 Jahren zum grössten nationalen Präventionsprogramm der Schweiz avancierte und aus einer Kombination von Verhaltens- und Verhältnisprävention besteht. Ein Merkmal von «cool and clean» ist, dass es laufend evaluiert und weiterentwickelt wird. Genau dieser wissenschaftlich gestützte Entwicklungsprozess steht nebst der Vorstellung des Präventionsprogramms im Fokus der ersten vier Artikel dieser Ausgabe. Sie gehen auf die Frage ein, wie Evaluation und theoretische Fundierung zu einer Weiterentwicklung und damit zu einer besseren (gewünschten) Wirksamkeit des Programms genutzt werden können. Dabei zeigt sich insbesondere auch, dass eine theoretische Fundierung sowohl eine Ätiologietheorie als auch eine Interventionstheorie beinhaltet. Erstere gibt Antwort auf die Frage, welche (individuellen, sozialen, kulturellen) Faktoren die Entstehung und Aufrechterhaltung eines Problems begünstigen und letztere zeigt auf, mit welchem Ziel und in welcher Weise ausgewählte Faktoren verändert werden können.

Der fünfte Beitrag (Colledge/Staub) in dieser Ausgabe – ebenfalls dem Thema Sport gewidmet – beschreibt, wie PatientInnen in einer Substitutionsbehandlung in einem partizipativen Prozess in ein Sportprogramm integriert werden können.

Sommerfeld reflektiert in seinem Artikel die Ausgabe 5/2016 des SuchtMagazin zum Thema Behandlung und stellt fest, dass die Praxis der Suchthilfe zunehmend funktional auf das medizinisch-therapeutische Verständnis enggeführt wird. Er weist auf die Notwendigkeit hin, die soziale Dimension wieder stärker einzubeziehen, was bedeutet, in der interdisziplinären Zusammenarbeit die Soziale Arbeit wieder stärker in die Pflicht zu nehmen.

Auf die Entwicklung des Motivational Interviewing MI über die letzten 30 Jahre und die damit einhergehenden Akzentverschiebungen gehen Schmid/Müller/Fehr ein.

Rast thematisiert in ihrem Artikel die zieloffene Suchtarbeit und begründet mittels medizinethischer Prinzipien, dass eine Konsumerlaubnis und/oder die Abgabe von Alkohol an alkoholranke Menschen innerhalb einer Langzeit-Wohneinrichtung moralisch vertretbar ist.

Im letzten Beitrag berichtet Stöver von der Tagung «E-Zigaretten: Fluch oder Segen?» vom Oktober 2016 in Frankfurt und bietet einen Überblick zum aktuellen Stand der Diskussion.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und alles Gute zum Jahreswechsel

Marcel Krebs

Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr | 42. Jahrgang

Druckauflage: 1'400 Exemplare

Kontakt: Redaktion, Marcel Krebs,

Telefon +41 (0)62 957 20 91,

info@suchtmagazin.ch,

www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,

Postfach 460, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

abo@suchtmagazin.ch

www.suchtmagazin.ch

Inserate:

www.suchtmagazin.ch/mediadaten.html

Inserateschluss Ausgabe 1|2017:

25. Januar 2017

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Petra Baumberger, Toni Berthel,

Rainer Frei, Raphael Gassmann,

Adrian Gschwend, Marianne König,

Marc Marthaler, Corina Salis Gross

Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

Rubrik «Fazit»:

Sucht Schweiz, fazit@suchtschweiz.ch

Silvia Steiner, Sandra Kuntsche,

Irene Abderhalden, Matthias Wicki,

Marc Marthaler

Lektorat: Marianne König, Gabriele Wolf

Layout: Roberto da Pozzo

Druck/Vertrieb:

Werner Druck&Medien AG, 4001 Basel

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Europa € 90.–,

Kollektivabonnement ab 5 Stück

CHF 70.–, Schnupperabonnement

(3 Ausgaben) CHF 30.–, Europa € 30.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 18.–, Europa € 18.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende

Kalenderjahr

Bankverbindung:

Gesundheitsstiftung Radix,

Infodrog, CH-8006 Zürich, PostFinance,

Mingerstrasse 20, CH-3030 Bern

Kto-Nr. 85-364231-6

IBAN CH9309000000853642316

BIC POFICHBEXXX

Clearing: 09000

ISSN: 1422-2221